

The sound of drawing

2-tägiges Vermittlungsprojekt mit meiner *Soundsketch*-Arbeit
am Horst-Janssen Museum, Oldenburg
September 2011



Am zweitägigen Soundsketch-Workshop im Horst-Janssen-Museum in Oldenburg nahmen Personen teil, die beidermaßen aus Bereichen innerhalb und außerhalb der Kunst kommen.

Durch die gute Zusammenarbeit mit dem Horst-Janssen-Museum und die Offenheit und Engagiertheit der Museumspädagogin Sandrine Teubner für das Projekt war es möglich, über den Blinden- und Sehbehindertenverband Niedersachsen e.V. auch blinde Personen für die Teilnahme an den Soundsketch-Sessions zu gewinnen.

Dass nun neben sehenden Personen auch nicht-sehende Personen hörzeichneten, verlangte ergänzende Fragestellungen wie z.B. die Untersuchung von Beziehungen zwischen "inneren und äußeren Bildern", Darstellung und Übersetzung von Vorstellung oder Erinnerung – das Geräusch und das Hören waren dabei Ausgangspunkt und Brücke und es zeigte sich, dass auch die Relation zu Grad und Länge der Sehbehinderung eine Rolle spielten. Diese Erkundungen erweiterten den Horizont der Arbeit und brachte ganz neue Aspekte ein.

Am Ende des Workshop gab es eine Abschlußrunde, in der die Beteiligten zusammentrafen. Soundsketch und die Erfahrung des Hörzeichnens war Ausgangspunkt der Kommunikation, welche aber auch Raum gab, sich über alltägliche Erfahrungen mit und ohne Sehsinn auszufragen und auszutauschen.

Pressemitteilung Stadt Oldenburg:

„The sound of drawing“ im Horst-Janssen-Museum

... Sehen – Hören – Riechen – Schmecken – Tasten: Diese fünf Sinne besitzt der Mensch, und er braucht sie, um sich in der ihn umgebenden Welt zurechtzufinden. Was aber geschieht, wenn einer der Sinne nicht mehr zur Verfügung steht, wenn also eine unserer „Antennen“ nicht mehr genutzt werden kann? Wie verändert sich die Wahrnehmung? Wie reagieren die verbliebenen Sinne?

Am 21.9. wird in Cuxhaven die Ausstellung „Drawings, Sounds and Ambiances“ eröffnet, und das Horst-Janssen-Museum Oldenburg ist als Aufführungsort eines der Kunstprojekte involviert.

Anna Maria Zinke ist eine Klangkünstlerin, die sich in ihrer Arbeit u.a. mit Fragen der Wahrnehmung beschäftigt. Im Horst-Janssen-Museum Oldenburg führte die Meisterschülerin von Professor Eller an der Hochschule für Bildende Künste Braunschweig ein zwei Tage dauerndes Kunstprojekt mit zwei Blinden und vier sehenden Menschen durch. Zinke hat ein Schreibpult konstruiert, welches die Schreibgeräusche per Mikrophon aufzeichnet und via Kopfhörer verstärkt an den Schreibenden wiedergibt. Die sehenden Teilnehmer tragen eine dunkle Maske, die ihnen einen ihrer Sinne raubt – das visuelle Erlebnis des Schreibens und Zeichnens wird übersetzt in akustisch erfahrbare Impulse. Die Künstlerin betrachtet ihr Kunstprojekt wie einen Versuchsaufbau – zum Kunstprojekt gehört auch eine Auswertung der Erlebnisse. Die Ausstellung „Drawings, Sounds and Ambiances“ läuft vom 21. bis zum 24.9. in den Fischhallen VII und VIII in Cuxhaven.